



Jörg Beckmann
Swiss eMobility
c/o Mobilitätsakademie
Maulbeerstrasse 10
3001 Bern
T: +41 79 619 79 80

Stellungnahme zur Motion des Nationalrates vom 24.09.2012, vom Bundesrat gutgeheissen am 22.08.2012

Der Verband Swiss eMobility begrüsst den Entscheid des Nationalrates, die Motion „Elektromobilität. Masterplan für eine sinnvolle Entwicklung“ anzunehmen. Ebenso erfreut zeigen sich die Verbandsmitglieder über die zustimmende Position des Bundesrates. Ausdrückliche Unterstützung erhält die Motion dadurch, dass sie sich in vielen Punkten mit den Aussagen und Forderungen der Schweizer Road Map Elektromobilität deckt, die als inhaltliche Arbeitsgrundlage für den Verband Swiss eMobility dient.

Die Road Map versteht sich als „klare Handlungsaufforderung an alle privaten und öffentlichen Akteure, sich mit ihrem Wirken künftig für eine nachhaltige Integration der Elektromobilität in das Schweizer Gesamtverkehrssystem und das Schweizer Gesamtenergiesystem einzusetzen.“ (S. 4)

Für den Bereich der Ladeinfrastruktur im Segment der Schnellladung wurde vor allem privates Engagement eingefordert, wie es auch in der Motion in Punkt 1 heisst. Die öffentliche Hand soll hier, wenn sie aktiv werden möchte, vor allem bei der gemeinsamen Bedarfsplanung und der Koordination zwischen Bund und Kantonen tätig werden. (S. 26) Mit dem Projekt EVite ist mittlerweile durch die Privatwirtschaft ein Schweizerischer Standard entwickelt worden, der es ermöglicht, alle bereits in der Schweiz erhältlichen, aber auch kommende Fahrzeuge, mit Energie im Schnelllademodus versorgen zu können. Der Bund hat sich bereits finanziell am Aufbau eines landesweit koordinierenden Planungstools beteiligt. Wünschenswert wäre nunmehr, das auch für das Laden am Arbeitsplatz und das öffentliche Laden mit langsamerer Energieabgabe

(„Work&Charge und „Shop&Charge“) die „Klärung und Vereinfachung baurechtlicher Vorschriften“ und auch hier eine Koordination der Aufbaumassnahmen erfolgt. (S. 26)

Die Motion fordert in Punkt 2, dass für die Bundesbehörden und für im Bundesbesitz befindliche Unternehmen „ganz oder teilweise elektrisch angetriebene Fahrzeuge beschafft werden, wo dies organisatorisch, ökologisch und ökonomisch möglich und sinnvoll ist“. Eine solche Beschaffungspolitik regt auch die Road Map an. Zum einen weil dies „eine besondere Möglichkeit der Unterstützung neuer Technologien durch ein verändertes Nachfrageverhalten privater und öffentlicher Großnachfrager“ darstellt (S. 22). Es werden darüber hinaus aber auch „Richtlinien und Verordnungen zum Aufbau von Einkaufspools für öffentliche Institutionen“ (S. 23) angeregt, um zum einen preissenkend agierend zu können, aber auch um mit Hilfe dieser Elektrifizierung öffentlicher Flotten, die Sichtbarkeit dieser Technologie zu erhöhen.

Ebenfalls in die gleiche Richtung wie die Motion in Punkt 3 fordert: „Verstärkte Berücksichtigung der Elektromobilität bei den bestehenden, vom Bund unterstützten Informations- und Beratungsangeboten für Firmen und Private“, geht die Road Map, da mit „Testmöglichkeiten, Mobilitätsberatung und objektiver Berichterstattung ein Nachfragesog“ bei privaten Kundinnen und Kunden ausgelöst werden kann. (S. 23)

Punkt 4 der nationalrätlichen Motion beschäftigt sich mit den Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung, und dass hier ein Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen und der Zulieferindustrie stattfinden soll. Die Road Map legt hier den Schwerpunkt, nebst der Forschung im Bereich „Antrieb, Speicher, Erzeugungs- und Versorgungsinfrastruktur“ vor allem auf den Bereich der Batterietechnologie. (S. 30). Dies soll durch „Forschungsförderung im Bereich Batterietechnologien und Elektrochemie mit der Einrichtung von 2 neuen Lehrstühlen an der ETH bzw. der EPFL“ und „2 Transferstellen zwischen Forschung und Industrie“ befördert werden. (S. 30/31)

Ebenso in die gleiche Richtung gehen Motion (Punkt 5) und Road Map beim Thema Energie und Strombedarf der elektrischen Fahrzeuge. Dabei steht im Vordergrund die Erkenntnis, dass „Elektrofahrzeuge ihre Ökobilanz-Wirkungen durch die Reduktion von CO₂-Emissionen und Primärenergien nur dann optimal entfalten können, wenn der für sie benötigte Strom ebenfalls möglichst schadstoff- und primärenergiearm produziert wird.“ (S. 31) Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die damit einhergehende dezentralere Struktur der Stromproduktion und –distribution die Netze umgebaut werden müssen und „entweder durch fahrzeugnahe Steuerungstechnik (Stromsteckdosenadapter oder batteriegesteuerte Elemente) oder durch netzeigene Impulssteuerungen dafür gesorgt wird, dass die Aufladezyklen des Elektrofuhrparks nicht zu neuen Nachfrage- bzw. Lastspitzen führen, sondern in nachfrageschwachen Zeiten zu einer Vergleichmässigung der Nachfrage und damit zu einer Schonung von Ressourcen und Kapazitäten führt.“ (S. 31/32) Hier werden wie die Motion in Punkt 6 fordert, Modellprojekte und Piloten notwendig sein, die Road Map empfiehlt hier vor allem solche zu „Vehicle to grid“ (VtG) mit Blick auch auf die „Auswirkungen von VtG-Systemen auf die Batteriebensdauer und den ökonomischen Vorteil für die E-Wirtschaft“. (S.32)

Auch der abschliessende Punkt 7 der Motion, dass „der Einfluss des Bundes auf die Zusammensetzung der Fahrzeugflotte ohne nutzerseitige Fördermittel für Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur geschehen soll“, deckt sich mit den Intentionen der Road Map. In ihr werden direkte Subventionen abgelehnt, aber begleitende Massnahmen wie „Verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten für Elektroautos“ und „zeitlich beschränkte Befreiung von Gebühren, Steuern, Abgaben beim Kauf, Betrieb und Unterhalt von eMobilen“ als hilfreich für die Marktentwicklung gesehen. (S. 27) Hierfür wird aber eine möglichst einheitliche Regelung über alle Kantone befürwortet.

Die Motion entspricht also sehr gut den Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen, die die Kommission für die Schweizer Road Map Elektromobilität Anfang 2012 vorgestellt hat. Die Tatsache, dass mehr als 30 Unternehmen, Verbände und Organisationen die Road Map mittlerweile unterstützen, zeigt, dass sie einen hervorragenden Konsens erzielt hat, der nun auch dank der Zustimmung im National- und Bundesrat in konkrete Gesetzes-, Verordnungs- und Massnahmenvorhaben münden soll.

Mit freundlichen Grüssen,



Jörg Beckmann
Geschäftsführer Swiss eMobility
Direktor Mobilitätsakademie

Die Motion finden Sie hier:

http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20123652

Die Schweizer Road Map finden Sie hier:

http://www.forum-elektromobilitaet.ch/fileadmin/DATA_Forum/Weissbuch/CH-RoadMap_Endfassung.pdf

Eine Kurzfassung der Road Map finden Sie hier:

http://www.forum-elektromobilitaet.ch/fileadmin/DATA_Forum/Weissbuch/eRoad_Map_shortcut_Web.pdf

Die Liste der Unterstützer der Road Map finden Sie hier:

<http://www.forum-elektromobilitaet.ch/home/engagement/road-map-emobilitaet/supporter.html>